

Zürich, 3. November 2014

KR-Nr. 295/2014

**A N F R A G E** von Daniel Heierli (Grüne, Zürich) und Res Marti (Grüne, Zürich)

betreffend Lernerfolg im Fremdsprachenunterricht in der Primarschule

---

Der Fremdsprachenunterricht in der Primarschule sorgt seit einiger Zeit wieder vermehrt für Diskussionen. Die Meinungen zum Lernerfolg der Kinder gehen weit auseinander. Auf allen Seiten wird häufig mit einzelnen Beobachtungen und Anekdoten argumentiert, welche weder überprüfbar noch repräsentativ sind. Gerne wird auch auf Untersuchungen in anderem Umfeld oder auf neurologische Theorien verwiesen, ohne Rücksicht darauf, dass solche Erkenntnisse nicht einfach unbesehen auf andere Situationen übertragen werden können. Bisweilen werden auch Resultate aus Meinungsumfragen unter Lehrpersonen, Eltern und Kindern hinzugezogen, obwohl deren Aussagekraft bezüglich Lernerfolg sehr begrenzt sind. Verlässliche Informationen zum fremdsprachlichen Lernerfolg an Zürcher Primarschulen sind nicht einfach zu finden.

Sprachkompetenz ist keine exakt messbare Grösse. Dennoch ist es unumstritten, dass aussagekräftige Tests auf den verschiedensten Niveaus möglich sind. Prüfungen wie diejenigen von Cambridge English (First, Advanced, Proficiency) oder des DELF-Programms zeigen das klar.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Gab es seit der Einführung des Englischunterrichts an der Primarschule vor gut neun Jahren (und damit seit dem Bestehen des aktuellen Fremdsprachenkonzepts) seriöse Lernstandserhebungen in den Fremdsprachen?
2. Wenn ja, welche Resultate ergaben diese? Dabei wäre insbesondere auch von Interesse, wie gross die Unterschiede zwischen besonders erfolgreichen und besonders erfolglosen Kindern sind. Dies um zu sehen, ob Kinder ungeachtet der Bildungsnähe ihres Umfeldes vom Unterricht profitieren können.
3. Wenn nein, gibt es gute Gründe, den Erfolg eines neu eingeführten Unterrichtsfaches nicht zu beobachten? Sind entsprechende Erhebungen für die Zukunft geplant?

Daniel Heierli  
Res Marti

295/2014